



Liebburg Info

Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Lienz

Dr. Johannes Hibler
Bürgermeister der Stadt Lienz



Liebe Lienzerinnen und Lienzer!

Das Thema Verkehr ist ein „Dauerbrenner“, das haben mir zuletzt die Bürgerversammlungen im November gezeigt.

In diesen Versammlungen, an denen rund 350 interessierte BürgerInnen teilgenommen haben, konnte ich zwar Verbesserungen in Aussicht stellen, doch erst am 11. Dezember 2003 wurde das Verkehrskonzept B 100 dem Gemeinderat und damit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dieses Verkehrskonzept, das in Etappen verwirklicht wird, hat als Ziel eine Verflüssigung des Verkehrs auf der B 100, was wiederum einen „Umwegver-



kehr“ durch die Nebenstraßen, wie wir ihn jetzt immer öfter beobachten können und unter dem die Bürger leiden, unnötig machen soll. Obwohl die Grundzüge des Konzeptes bereits durch die Medien publik gemacht wurden, fehlt eine umfassende Information, diese soll die vorliegende Liebburg-Info bieten.

Das Konzept und seine Verwirklichung allein werden das Verkehrsproblem nicht für immer lösen, doch ist es ein Schritt in die richtige Richtung.

Und da der Verkehr in Lienz vor allem ein hausgemachter ist, kann auch jeder Einzelne

dazu beitragen, dass uns der Verkehr nicht über den Kopf wächst: Durch Radfahren und zu Fuß gehen, durch die Bildung von Fahrgemeinschaften oder auch - wie gerade jetzt im Winter - durch die Nutzung der kostenlosen Schi- bzw. im Sommer der Bäderbusse.

Ein Motto könnte sein: „mobil mit Maß und Ziel“. Das Verkehrskonzept B 100 wird maßgeblich dazu beitragen.

Verkehrsknoten Lienz: Lösung in Etappen

Wer zu Stoßzeiten auf der B100 unterwegs ist, braucht Zeit und Nerven. Verwehrt sich die Stadtführung auch gegen Horrorszenarien, so kann sie sich doch der Realität gegenüber nicht verschließen und tut das auch nicht, denn bereits seit Ende 2000 beteiligt sich die Stadt aktiv an der Planung des Baubezirksamtes, die den „Verkehrsknoten Lienz“ lösen soll. Stadt und Land beauftragten dazu gemeinsam Verkehrsplaner DI Hochkofler aus Graz mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes für die B 100.

Der Großteil des Verkehrs ist hausgemacht, das haben Zählungen ergeben, die bewiesen haben, was wir Lienzer eigentlich ja schon ahnten: Wir bekommen die Schattenseiten unserer eigenen Mobilität zu spüren. Wir sind mobil, und will auch keiner den Verkehr vor der eigenen Haustüre haben, so möchte doch jeder jederzeit selbst dorthin fahren können, wohin er will - und zwar am liebsten bis vor den Eingang - und tut das in der Regel auch. Unsere Mobilität hat mit Fortschritt, Wohlstand und Individualität zu tun und deshalb empfinden viele Bürger eine Einschränkung als negativ. Bereits Bürgermeisterin Helga Machne hat die Problematik erkannt und Bürgermeister Dr. Johannes Hibler führt den Weg konsequent fort und räumt der Verwirklichung des Verkehrskonzeptes B100 oberste Priorität ein.

Ein erster erfolgreicher Schritt war der Bau der „Lavanter Landesstraße“, die den Stadtteil Eichholz mit dem Norden der Stadt verbindet und damit die Amlacher-Kreuzung und die B100 entlastet. Die Befürchtungen, diese Straße könnte eine versteckte Umfahrung sein, haben sich nicht bewahrheitet und die Straße wird gut angenommen.

Gleichzeitig setzt man auf den Ausbau der innerstädtischen Radwege. Dass die Lienzer begeisterte Radfahrer sind, weiß

man nicht erst, seit Lienz als Stadt mit den meisten Radfahrern tirolweit - österreichweit lagen wir an der dritten Stelle - ermittelt wurde. Schon im Frühjahr können die Bewohner rund um den Brunnenweg auf dem neuen Radwegabschnitt gefahrlos in die Stadt radeln und auch entlang des neuen Parkplatzes an der Lastenstraße soll ein neu-

dafür, 1 Stimmenthaltung, 1 Gegenstimme) und sich damit das Konzept auf einen großen Konsens stützen kann.

„Alles fließt -panta rhei“ wußte schon der griechische Philosoph Heraklit und da weder die Zeit noch die Verkehrsentwicklung still stehen, kann auch dieses Konzept keine Dauerlösung sein. Dennoch erwartet sich die Stadt



Bereits als Teil des neuen Verkehrskonzeptes B100 umgesetzt: Die neue Nord-Süd-Verbindung von der B100 in den Stadtteil Eichholz.

er Radweg entstehen.

In der Gemeinderatssitzung am 11. Dezember 2003 wurde nun das Verkehrskonzept B100 vorgestellt und mit der Beschlussfassung über eine rasche Umsetzung in Etappen, wobei die Kreuzung „Zettlersfeldstraße“ Priorität hat, der Startschuss für ein zukunftsweisendes Projekt gegeben. Erfreulich ist, dass dieser Beschluss mit großer Mehrheit gefasst wurde (19 Stimmen

davon eine Verschnaufpause von mindestens zehn Jahren, die aber nicht zum Ausruhen, sondern zum Beobachten und Planen weiterer Maßnahmen genutzt werden soll.

Die vorliegende Liezburg-Info soll Sie, liebe Lienzerinnen und Lienzer, umfassend über das beschlossene Verkehrskonzept B100 informieren. Für weitere Fragen steht das Stadtamt gerne zur Verfügung.

Intelligente Ampeln für zügigen Verkehr

Bevor das Verkehrskonzept B100 am 11. Dezember 2003 im Gemeinderat der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte, waren seitens der Verkehrsabteilung der Tiroler Landesregierung, des Baubezirksamtes Lienz, des Stadtbauamtes und des beauftragten Verkehrsplaners DI Hochkofler intensive Vorarbeiten notwendig.

Seit 1996 befassten sich die Experten bereits mit verschiedenen Variantenstudien und Maßnahmen, im Jahr 2000 erfolgte ein Wettbewerb zur Neuregelung der Zettlersfeldkreuzung und eine Verkehrsuntersuchung, im September 2001 wurde die Detailplanung vergeben und 2002 als erste Entlastungsmaßnahme die Lavanter Landesstraße eröffnet. Verschiedene Arbeitsgruppen befassten sich 2003 in Workshops mit der Problemerkennung und einer Ideensammlung, aus denen DI

Hochkofler dann eine Variantenempfehlung ausarbeitete, die wiederum in einer Arbeitsgruppe diskutiert wurde. Letztendlich konnte Ende 2003 das Konzept B100 präsentiert werden. Das Konzept umfasst den Bereich zwischen dem „Mitteregger Kreuz“ und dem „Glocknerkreisverkehr“. Grundüberlegung war nicht nur, den Verkehrsstrom flüssiger und damit zügiger durch die Stadt zu leiten, sondern durch diese „Verflüssigung“ des Verkehrs auf der B100 auch die Nebenstraßen zu entlasten,

die zunehmend unter einem „Umwegverkehr“ zu leiden haben. Wie will man nun diese Verflüssigung erreichen? Schlüsselstellen sind natürlich die Kreuzungen und durch verschiedenen Maßnahmen soll die Leistungsfähigkeit der einzelnen Kreuzungen erhöht werden. So werden zusätzliche Abbiegespuren errichtet und teilweise durch „Bypässe“ oder Abbiegespuren die Kreuzungen entlastet. Am meisten verspricht man sich aber von neuen, verkehrsabhängig gesteuerten Signalanlagen.

ALTES System: Ampelanlagen mit Festzeitprogramm

Das ist jedem schon passiert: Man steht an einer verlassenen Kreuzung bei Rot, obwohl es keinen Querverkehr gibt.

Der Grund dafür: Die derzeit in Verwendung stehenden Ampelanlagen sind durchwegs mehr als zehn Jahre alt und arbeiten mit einem sogenannten Festzeitprogramm.

Dieses System regelt unabhängig vom Verkehrsaufkommen die Grünphasen durch ein festgelegtes Zeitschema. Die Grünphasen sind also immer gleich lang, unabhängig von der Intensität des Verkehrs.

Die Vorteile dieses Systems sind die niedrigeren Kosten, eine einfachere Planung, Kontrolle und Überarbeitung. Die Nachteile bestehen in ungenutzten Grünzeiten und damit längerem Warten in Schwachlastzeiten, auch kann nur wenig Rücksicht auf Fußgänger, Radfahrer und den öffentlichen Verkehr genommen werden. Zeitgemäß sind sogenannte verkehrsabhängige Signalanlagen, die mittels Computerprogramm die Ampelanlage je nach Verkehrsaufkommen steuern.

NEUES System: Verkehrsabhängige Signalanlagen

In die Fahrbahn werden Induktionsschleifen, also elektronische Fühler eingebaut, die dem Computer anzeigen, ob sich auf der Fahrbahn ein Fahrzeug befindet. Norm ist ein Detektor je Fahrspur, bei Kreuzungen mit Rückstauneigung kann in einem bestimmten Abstand zur Kreuzung ein zusätzlicher Detektor verlegt werden. Die Ampelanlage bzw. das Computerprogramm „arbeitet“ dann sozusagen den Verkehr ab, wobei einer Richtung die Priorität gegeben werden kann (z.B. B100 gegenüber Querverkehr). Damit besteht die Möglichkeit, mehrere Ampeln in einem Bereich zur „Grünen Welle“ zusammenzuschalten, was sich nicht nur positiv auf Zeit und Nerven auswirkt, sondern durch weniger Abgasbelastung auch die Umwelt schont. Kein Wunder bzw. keine „Grüne Welle“ darf man sich allerdings bei sehr hohem Verkehrsaufkommen erwarten, doch auch dann kann durch die verkehrsabhängigen Signalanlagen der Fahrzeugstrom zügiger durch die Stadt geleitet werden. Ein weiterer Vorteil ist die mögliche Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs oder z.B. der Radfahrer. Systemnachteil: teurer.

„Bypässe gegen den Verkehrsinfarkt“

Verschiedene Maßnahmen sollen den Verkehr auf der B100 entflechten bzw. die Durchfahrtsgeschwindigkeit - das ist die Zeitspanne, die man braucht um von A nach B zu gelangen und nicht etwa die Fahrgeschwindigkeit - erhöhen. So sind u.a. Bündelung von Zufahrten, die nach Möglichkeit nur mehr Rechtsabbieger in die B100 zulassen und Neuplanung von Fußgängerquerungen (Hauptkritikpunkt McDonalds) vorgesehen. Letztendlich wird sich durch die geplanten Maßnahmen auch die Verkehrssicherheit allgemein verbessern.

Dolomitenkreuzung:

Vorgesehen sind eine verkehrsabhängig gesteuerte Lichtsignalanlage und ein „Bypass“ für die Einbiegespur von der Defreggerstraße / Messinggasse Richtung Mitteregger Kreuz.

Andreas Hofer - Kreuzung und Bahnhofskreuzung

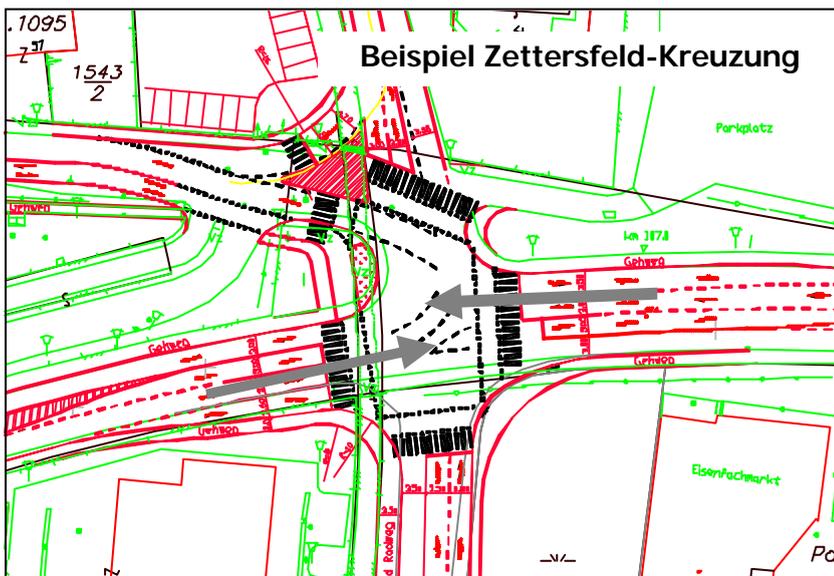
Auch hier ist die Neuregelung durch bzw. Umrüstung auf verkehrsabhängig gesteuerte Lichtsignalanlagen geplant.

Zettlersfeldkreuzung

Höchste Dringlichkeit hat bei der Realisierung des Konzeptes die Zettlersfeldkreuzung. Außer von der Umrüstung der Ampel erwartet man sich den besten Effekt von einem Abbiegeverbot von der Kärntnerstraße in die B100. Die Kärntnerstraße wird damit in Fahrtrichtung Kärnten sozusagen zur Sackgasse, die Zufahrt, z.B. zum Telekomgebäude oder zum neuen Hofer-Markt, bleibt aber möglich. Die auf der Kärntnerstraße von der Stadt kommenden Fahrzeuge müssen also schon bei der Einmündung

Vinzenz Goller-Straße

in die B100 einfahren und damit das störungsfrei möglich ist, wird auch diese Kreuzung durch eine Ampel geregelt. Durch eine Induktionsschleife wird ein Stau angezeigt und die Einfahrt in die B100 freigegeben.

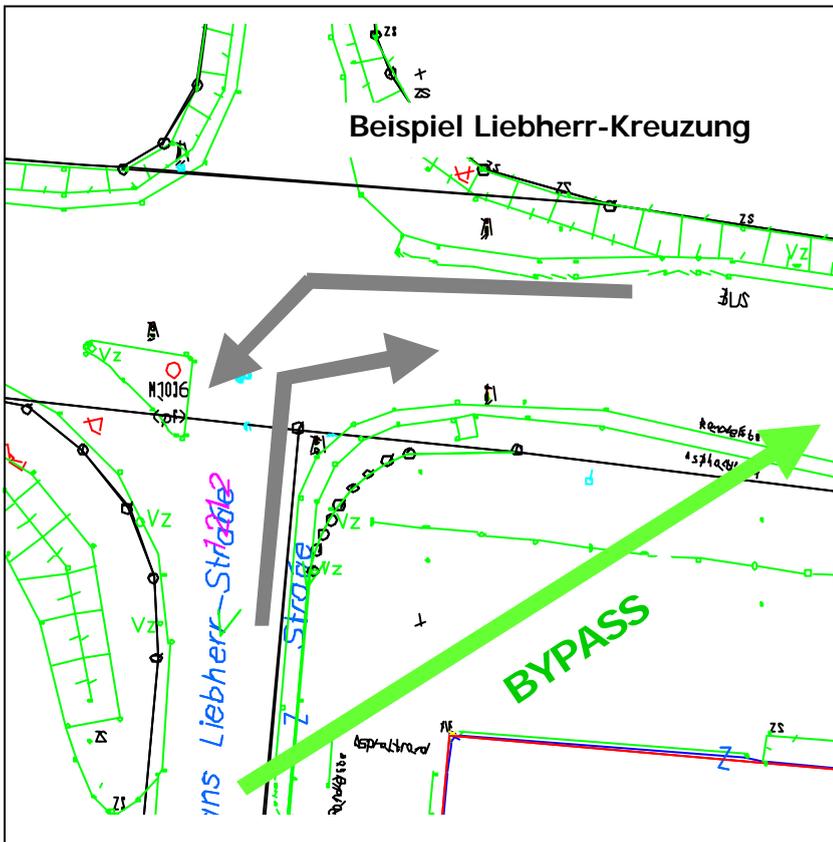


Mobilität, quo vadis?

Die Wahrung der Mobilität als Grundbedürfnis unserer heutigen Gesellschaft stellt eine immer größer werdende Herausforderung dar. Auch die Stadt Lienz hat das erkannt und schon vor Jahren damit begonnen, verschiedene Möglichkeiten zur Lösung der Verkehrsproblematik anzudenken. So konnte ich, als ich mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes beauftragt wurde, auf umfangreiche Vorplanungen zurückgreifen und auch die Zusammenarbeit mit der Verkehrsabteilung des Landes Tirol, dem Baubezirksamt Lienz und dem Stadtbauamt wurde dadurch wesentlich erleichtert. Ich glaube, dass durch dieses Verkehrskonzept für die B100 große Teile der Stadt vom Umwegverkehr entlastet werden und dass es optimale, kurzfristig mögliche und finanzierbare Lösungsvorschläge bietet, die auch einer steigenden Verkehrsbelastung für bis zu zehn Jahre standhalten werden. Um auch über diesen Zeitrahmen hinaus die Mobilität der Lienzener Bevölkerung gewährleisten zu können, sollten diese nächsten Jahre dazu genutzt werden, ein nachhaltiges Verkehrskonzept für die Stadtgemeinde Lienz zu erstellen und umzusetzen, das jedem Verkehrsteilnehmer, sei es Fußgänger, Radfahrer, im motorisierten Individualverkehr oder im öffentlichen Verkehr gleiche Chancen einräumt.

DI Michael Hochkofler, Verkehrsplaner

Verkehrslösung: Realisierung bis 2007



Baumarktkreuzung bzw. Kreuzung Schillerstraße

Die Zu- und Abfahrt zu den Betrieben rund um den bestehenden Billa-Markt und insbesondere zum geplanten Baumarkt soll so erfolgen, dass eine Ausfahrt Richtung Kärnten nur über eine neue Zufahrtsstraße östlich des Baumarktes möglich ist. Diese Kreuzung wird ebenfalls durch eine verkehrsabhängig gesteuerte Ampel geregelt.

Liebherr-Kreuzung bzw. Liebherr-Parkplatz

Angedacht wurde ein „Bypass“ von der Dr. Hans Liebherr-Straße in die B100 Richtung Kärnten, sodass ein Rechtsabbiegender nicht mehr in die Kreuzung einfahren muß. Auch ein Geh- und

Radweg ist entlang dieses Bypasses geplant.

Angeregt wurde auch die Ausfahrt vom neuen Liebherr-Parkplatz direkt über den Bürgerauweg in den Glocknerkreisverkehr.

Verwirklicht werden soll das Verkehrskonzept B100 in Etappen. Die erste Baustufe umfasst den Bereich Vinzenz-Goller-Straße bis Zettersfeldkreuzung und soll 2004 und 2005 verwirklicht werden. Für 2006 und 2007 sind eine Verkehrsanalyse und die westlichen drei Ampelanlagen geplant. Die Kosten werden insgesamt mit 975.000 Euro geschätzt und werden von der Stadt und dem Land durch einen Kostenschlüssel aufgeteilt.

GEMEINDERATSSPLITTER

Verkehrsplaner DI Hochkofler: „...man muss eine weitschauende Verkehrspolitik betreiben...“

DI Haider (BBA Lienz): „...Ziel des Teams war es, kurzfristige umsetzbare Konzepte zu erstellen, die Zeit zum Nachdenken für zusätzliche Maßnahmen bringen...“

Bgm. Dr. Hibler (ÖVP): „...die Hauptwege sollen verbessert werden um die „Schleichwege“ zu verhindern....gut, dass das Radwegkonzept einbezogen wurde....Erfahrungen mit der „Ostspange“ wurden abgewartet, daher der späte Zeitpunkt...“

GR Brugger(ÖVP): „...Mobilität ist wichtiges Gut...“

GR Frena (SPÖ): „...man soll nicht Versäumtes beweinen, sondern in die Zukunft schauen...“

GR Hofer (SPÖ): „...die Vorschläge kommen 10 Jahre zu spät....jetzt ist nicht Zeit zum Experimentieren, wir fordern ein Gesamtkonzept...“

GR-EM Mag. Schwarzer (LSL): „...schön, dass acht der Vorschläge der LSL einbezogen wurden...“

GR Blasisker (FPÖ): „...grundsätzlich erfreulich, besonders die Entlastung der Schloßgasse...“

GR Dapra (GAL): „...ich halte das Konzept für grundsätzlich positiv....besonders gefallen hat mir die Aussage, dass eine weitreichende Verkehrspolitik notwendig ist...“

Tiroler Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 7. März 2004

Am Sonntag den 7. März 2004 finden in allen Gemeinden Tirols (mit Ausnahme der Stadt Innsbruck) die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt.

Stichtag (Meldestichtag) ist der 19. Dezember 2003

Altersstichtag der 7. März 2004

Das bedeutet: Wahlberechtigt sind österreichische Staatsbürger und sonstige Unionsbürger, die spätestens am 7. März 2004 das 18. Lebensjahr vollendet haben, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde - mit Stichtag 19. Dezember 2003 - ihren Hauptwohnsitz haben.

Bei der Gemeinderatswahl ist **keine WAHLKARTE** vorgesehen. Das bedeutet, dass ein Wahlberechtigter nur in seiner eigenen Gemeinde wählen kann. Wenn auch in ganz Tirol die Gemeinderatswahl am selben Tag stattfindet, so kann er nicht in einer anderen Gemeinde, wo er sich am Wahlsonntag aufhält, zur Wahl gehen.

Für wahlberechtigte Personen, die voraussichtlich am Wahltag aus Alters-, Krankheits- oder ähnlichen Gründen nicht in der Lage sind ihr Wahlrecht im Wahllokal auszuüben, wurde eine Sonderwahlbehörde eingerichtet.

Diese Personen können sich ab sofort, jedoch spätestens bis Donnerstag den 4. März 2004 bei der Stadtgemeinde im Meldeamt oder Wahlamt für das Aufsuchen der Sonderwahlbehörde melden. Diese Wähler werden dann am Wahlsonntag ab 9.00 Uhr von der Wahlbehörde aufgesucht und können zu Hause ihre Stimme abgeben.

WAHLZEIT: Durchgehend von **7.00 Uhr bis 18.00 Uhr.**

Nur im Wahlsprengel für das Woh- und Pflegeheim Lienz kann die Wahlhandlung nach Einholen aller Stimmen für beendet erklärt werden, spätestens jedoch um 18.00 Uhr.

STIMMZETTEL: Auch für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl gibt es die „Amtlichen Stimmzettel“, diese werden im Wahllokal vom Wahlleiter ausgehändigt. Der Wähler bekommt zwei verschiedenfarbene Stimmzettel. Einen weißen für die Wahl des Gemeinderats und einen gelben Stimmzettel für die Direktwahl des Bürgermeisters.

WAHLVORSCHLÄGE können noch bis Freitag den 13. Februar 2004 - 17.00 Uhr bei der Gemeindewahlbehörde im Stadtamt Lienz eingebracht werden.

Das könnte Sie interessieren...

Eislauf am Tristachersee

Momentan herrschen ausgezeichnete Verhältnisse am Tristacher See, eine durchgehend ca. 30 cm dicke Eisschicht ermöglicht ein gefahrloses Eislaufen. Wir sind bemüht, für die Eisläufer gute Verhältnisse zu schaffen. Ein kleiner Aufwärmraum und WC-Anlagen stehen den Besuchern offen. Dem **Eislauffest** Tristachersee am **Samstag, 7. Feber** steht also nichts im Wege! Das schon traditionelle „Eisfest!“ wird von der österreichischen Wasserrettung Bezirksstelle Lienz organisiert. Von 10 bis 16 Uhr führt die Wasserrettung „Eisbergungen bei Unfällen am See“ vor, außerdem gibt es ein Eisstockweitschießen, Lattschießen und einen Erwachsenen- und Kinderparcours.

Eislaufplatz - „Eichholz“

Aber auch in Lienz gibt es Eislauffeste: Eisfest am Natureislaufplatz „Eichholz“ am **Sonntag 8. Feber**. Die Pfarre St. Marien veranstaltet wieder ihr Eislauffest beim Eislaufplatz in der Eichholzsiedlung. Los geht's ab ca. 13 Uhr.

Eislaufplatz - „Pustertaler Straße“

Masken-Eislauf am Eislaufplatz „Pustertaler Straße“ am **Sonntag, 22. Februar**: Am Faschingsonntag lädt die Stadtgemeinde Lienz zu einem Tag der offenen Tür am ein. Diese Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für die gesamte Familie entwickelt. Tolle Masken und Kostüme werden für ein farbenprächtiges Bild sorgen und bei einer Maskenprämierung vielleicht sogar belohnt.



Am **Faschingdienstag**, dem 24. Feber ab 10 Uhr gestaltet das Stadtmarketing Lienz gemeinsam mit Radio Osttirol auch heuer wieder ein buntes Programm auf dem **Hauptplatz**. Faschingsdisco, Schmankerlstraße, Schminkservice in der Liezburg und vieles andere garantieren einen ausgelassenen Faschingsausklang. Mehr demnächst in den Medien und unter www.stadt-lienz.at.

Kletterhalle Lienz mit neuen Routen

Die Lienzener Kletterhalle ist seit nunmehr einem Jahr in Betrieb und erfreut sich großer Beliebtheit. Viele Klettersportler nutzen das „Indoorangebot“ auch im Winter. Auch einige Schulen haben bereits „Klettern“ in ihr Programm aufgenommen und machen regelmäßig davon im Rahmen des Turnunterrichtes Gebrauch. Für Kletterkurse stehen staatlich geprüfte Bergführer zu Verfügung und können gegen Entgelt gebucht werden. Reservierungsanfragen zu Kletterkursen sind unter der Tel.Nr. 06502377476 Hr. Scherer oder 06769560990 Hr. Anderle möglich. Die Stadtgemeinde Lienz bietet günstige Jahreskarten für das Klettern an. Preis für Erwachsene 70,- Euro, Kinder und Schüler können um 50,- Euro dieses Ganzjahresangebot nützen.

Weitere Infos unter 04852-63820-22 oder www.stadt-lienz.at/freizeit.

Hallenbad Lienz

Das Lienzener Hallenbad bietet wöchentliche Schwimmkurse an. Vom Babyschwimmen bis zur Aquagymnastik reicht das Angebot. Jeden Montag ist Warmwasserbadetag (33 Grad) somit auch ein idealer Beginn einer sportlichen Woche. Die Öffnungszeiten im Hallenbad: Mo-Fr von 9-21 Uhr, Sa und So von 9-20 Uhr.

www.stadt-lienz.at

AUS DEM LIENZER KULTURSPIEGEL

DONNERSTAG, 5.FEBER 2004

Kinderoper - Kolpingsaal 15 Uhr

Orientalisch wie in 1000 und 1 Nacht bei „**SCHEHEREZADE**“ geht es in der Kinderoper über „Abu Hassan“ von Carl Maria v. Weber am Donnerstag, 5.Feber um 15.00 Uhr im Kolpinghaus zu. Nicht nur Kinder werden sich von der heiteren Musik, die an Mozart erinnert, verzaubern lassen.

DIENSTAG, 10.FEBER 2004

Lesung - Stadtsaal 20 Uhr

Nur für Erwachsene ist die heiter ironisch erotische Lesung **"Süßes Menschenfleisch und elendiges Vieh"** mit Katharina Stemberger (Foto unten), die viele aus Film und Fernsehen kennen, und Martin Müller-Reisinger. Zu hören sind Briefe aus dem Schriftverkehr zwischen Arthur Schnitzler und Adele Sandrock, die mehr als zwei Jahre lang eine wechselvolle Liebesbeziehung verband. Umrahmt wird die Lesung durch den Pianisten Thomas Kerbl. Ein vergnüglicher Abend am 10.2. um 20.00 Uhr ist garantiert.



MITTWOCH, 18.FEBER 2004

Theater - Stadtsaal 20 Uhr



Mijou Kovacs als Nora

Ein interessanter Theaterabend verpricht Ibsens **"Nora - ein Puppenheim"** am 18.2. (wie gewohnt um 20.00 Uhr) im Stadtsaal zu werden. Star des gesellschaftskritischen Stückes ist Mijou Kovacs. Das Gesicht der vielseitigen und bekannten Schauspielerin haben manche vielleicht auch schon in Lienz gesehen, denn Frau Kovacs urlaubt gerne bei uns.

MONTAG, 15.MÄRZ 2004

Kinder-Musical - Stadtsaal 15 Uhr

Vormerken sollten sich theaterbegeisterte Kinder auch den 15.März, denn da wird im Stadtsaal um 15.00 Uhr das Kinder-Musical **„Ein Traum vom Fliegen“** aufgeführt

DONNERSTAG, 18.MÄRZ 2004

Oper - Stadtsaal 20 Uhr

Am 18.März steht endlich wieder einmal Oper auf dem Programm: **„Der Barbier von Sevilla“** von Giacomo Rossini ist eine rasanter und heitere Verwechslungsgeschichte und viele der Arien und Melodien gehören zu den klassischen „Ohrwürmern“. Beginn ist um 20.00 Uhr im Stadtsaal, der Kartenvorverkauf beginnt am 1.März in der Städtischen Galerie. Es gibt auch ermäßigte Schüler- und Schülergruppen-Karten!

SONNTAG, 28.MÄRZ 2004

Kinder-Volksmusik - Stadtsaal 10 Uhr

Am 28.März 2004 spielen „Kinder für Kinder“ um 10.00 Uhr im Stadtsaal echte Volksmusik.

Städtische Galerie

Noch bis zum 14. Feber 2004 ist die erfolgreiche Ausstellung von Joe Wandaller zu sehen und am Donnerstag, 19. Feber um 19 Uhr lädt das Kulturamt herzlich zur Vernissage einer Ausstellung mit Bildern von Andreas Legath ein. Die Städtische Galerie ist Montag bis Freitag von 9 bis 12 und von 13.30 bis 17.30 Uhr und auch samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

kulturamt-galerie@stadt-lienz.at

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber: STADTGEMEINDE LIENZ, 9900 Lienz, Hauptplatz 7. Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Lienz, Dr. Heidi Fast, Telefon: 04852/600 DW 306 FAX-DW 209 e-mail: h.fast@stadt-lienz.at. Layout: Manfred Gasser; Offenlegung nach dem Mediengesetz: Informationsblatt für die Gemeindebürger der Stadt Lienz. Fotos: Stadt Lienz. Druck: Mahldruck Lienz. Auflage: 6.300 Stück.